

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3625.

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. November 1902.

25. Jahrgang.

Siehe: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Deutsches Reich.

Sein Ansuchen ist Fürst Eulenburg, der bisherige Vorkämpfer in Wien, mit den gesetzlichen Wartegeldern in den zeitweiligen Ruhestand versetzt worden. Seinen Wunsch, dauernd aus dem Staatsdienst zu scheiden, hat der Kaiser, dem L.-Anz. zufolge, in schmeichelhaften Worten abgelehnt und dem Fürsten als erneutes Zeichen der Anerkennung das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.

Eine bemerkenswerthe Aeußerung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich enthält ein Brief, den der Kronprinz aus Putbus am 23. Juli 1863 an seinen Lehrer Professor Ernst Curtius richtete. Der in dem Buch „Ernst Curtius, ein Lebensbild in Briefen“ (bei Springer) abgedruckte Brief bezieht sich auf die Danziger Rede des Kronprinzen, die bekanntlich den Gegenstand des Bismarck'schen Bismarck'schen Briefes bildet. Es heißt in dem Brief: „Klugheit und rechtzeitiges Verständnis, um durch zeitgemäßes Nachgeben großer Lebensfragen durchzuführen, ist das was unseren Staatsmännern fehlt. Säge mein Herr Vater sich mit Männern umgeben, die ihn von diesem Standpunkte aus berathen und ihm die Dinge vorstelleten, wie sie bei uns wirklich liegen, so würde alles leichter und besser gehen. Aber jetzt ist das Lösungswort „revolutionäre Umsturzpartei“ und „Demokrat“ heißt ziemlich jeder, der nicht lobt, was die Regierung thut. Wohin das uns führt, weiß Gott allein.“

In Sachen des angeblichen Goldreichtums von Ostafrika sendet Graf Goeben der „Deutschen Warte“ aus Rom nachfolgendes Telegramm: „Die „Italie“ hat stark übertrieben. Ich bestätigte nur das bekannte Wortkommen goldreicher Quarze.“

Eine erregte Verhandlung entstand am Mittwoch im Reichstage bei der Beratung des Antrages Spahn (Zentr.) den Antrag Michbichler wegen Abänderung der namentlichen Abstimmungen auf die Tagesordnung

der nächsten Sitzung zu setzen. Hiergegen erhob die Linke lebhafteste Einsprache, mit der Begründung, daß die Geschäftsordnung es nicht zulasse, einen jüngeren Antrag vor Erledigung der älteren zur Beratung zu stellen. Die Abgg. Pachtold und Barth (freis. Verein.) und Singer, Heine und Stadthagen (Soz.) verfochten die Meinung der Minderheit, während der Abg. Richter (freis. Volksp.) sich zu dem Standpunkt bekannte, daß die Mehrheit berechtigt sei, neue Anträge jederzeit auf die Tagesordnung zu setzen, was ihm den stürmischen Beifall der Mehrheit eintrug. Abg. Bebel erklärte, daß die Minderheit die Vergewaltigung damit beantwortet werde, daß sie bei etwa 700 wichtigeren Positionen des Zolltarifs Anträge auf namentliche Abstimmungen einbringen werde. Der Antrag Spahn wurde schließlich mit 187 gegen 67 Stimmen angenommen.

In einer Sitzung, die bis gegen 10 Uhr Abends dauerte, wurde am Donnerstag ein lebhafter Kampf um die Geschäftsordnung, den Antrag Michbichler, geführt. Die Sozialdemokraten hatten zu dem Antrag nicht weniger als 19 Abänderungsanträge gestellt, Abg. Singer stellte den Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung, der in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 76 Stimmen abgelehnt wurde. Dann hielt Abg. Heine (Soz.) eine dreieinhalbstündige (!) Rede, die die Geduld der Mehrheit auf eine harte Probe stellte. Gegen den Antrag Spahn-Michbichler erklärte sich auch der Abg. Richter (freis. Volksp.) der es für falsch erklärte, die Geschäftsordnung wegen einer Vorlage zu ändern, über die noch verhandelt wird. Von konservativer Seite wurde Schluß der Debatte beantragt, worüber Abg. Singer namentliche Abstimmung beantragt. Diese ergiebt die Annahme des Schlusantrages mit 195 gegen 86 Stimmen. Sodann werden von den Abgg. Singer und Gen. (Soz.) 22 Anträge auf namentliche Abstimmung zu dem Antrage Michbichler und den Abänderungsanträgen eingebracht. Von Seiten der Mehrheit wird der Antrag gestellt, über die 19 Abänderungsanträge zur Tagesordnung überzugehen. Die Abgg. Singer, Barth, Bebel und Richter er-

klären den letzteren Antrag für unzulässig, das Haus erklärt denselben jedoch mit 187 gegen 65 Stimmen für zulässig und verlag sich alsdann.

In den letzten Tagen ist von der Kölner Eisenbahndirektion eine Ueberwachung der Strecke Rüdeshelm—Köln angeordnet worden, weil auf Grund eines anonymen Briefes ein Dynamitattentat an einem Punkte der Strecke befürchtet wurde. Es gehen dem „B. L.“ hierzu noch weitere ergänzende Mittheilungen zu, die besagen, daß sowohl staatliche wie städtische Behörden des westdeutschen Eisenbahnbezirks von diesem angeblichen Attentat Kenntniß erhielten und infolge dessen sofort die schärfsten Sicherheitsmaßregeln getroffen wurden. Man ordnete eine strenge Beaufsichtigung der in Frage kommenden Strecken an. Eine größere Anzahl Beamter, die in bestimmten Abständen Nachts die Strecken zu bewachen und ihr Augenmerk besonders auf die Tunnels zu richten hatten, wurde zu diesem Zwecke aufgestellt. Außerdem wurden die von Köln ausfahrenden Züge durch Kölner Kriminalbeamten einer scharfen Kontrolle unterzogen.

Ausland.

Großbritannien.

Bekanntlich hatte der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß die Kapelle der „Hohenzollern“ in London konzertieren solle. Ein solches Konzert hat, wie dem „B. L.“ gemeldet wird, bereits stattgefunden und zwar im Belvoir-Theater, dem neuen Heim des Deutschen Theaters, unter der Regide des Deutschen Athenäum. Das Konzert gestaltete sich zu einer patriotischen Kundgebung der besten deutschen Kreise Londons. Große Bewunderung erregte die vielen Orden der Musiker, die sehr brav spielten. Ein zweites Konzert fand im Tonverein „Bertrand“ statt.

Botya und Delarey hatten eine über zwei Stunden dauernde Konferenz mit Chamberlain. Wie aus dem Londoner Kolonialamt verlautet, bilden die Verhältnisse in Transvaal und der Orangezolonie, auf welche die Burengenerale Chamberlain's Aufmerksamkeit

bei seinem Besuch in Südafrika zu lenken wünschten, ferner das Amsterdamer Manifest über das Verhalten der Burengenerale auf ihrer internationalen Tour, den Gegenstand der Verhandlung.

Oesterreich-Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident Koerber am Dienstag die Interpellation der Sozialdemokraten, betr. das Vorgehen der Polizei bei der letzten Landtagswahl in Favoriten dahin, daß kein höherer Polizeibeamter den Wachleuten das Eindringen in das Arbeiterheim befohlen habe, daß aber durch zahlreiche Aussagen bewiesen sei, daß aus den offenen Fenstern des Arbeiterheims auf die Polizei mit Gläsern geworfen wurde, wodurch wahrscheinlich die Wachleute sich zu dem Eindringen in das Heim veranlaßt gesehen hätten. Die von Koerber persönlich geleitete Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen, man könne aber versichert sein, daß die Regierung in dieser Angelegenheit das thun werde, was recht sei. Nachdem der Ministerpräsident geendet, kam es zwischen Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen zu äußerst stürmischen Szenen. Zeitweilig hatte es den Anschein, als sollte es zu Thätlichkeiten kommen. Nur mit Mühe gelang es den übrigen Parteien, die Ruhe wiederherzustellen, sodaß das Haus zur Tagesordnung übergehen konnte.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer wurde am Dienstag der Gesetzentwurf über die Ergänzung des Vereinsgesetzes berathen und mit 337 gegen 245 Stimmen angenommen.

Die Lage des Grubenarbeiter-Ausstandes ist noch wenig verändert, in einzelnen Bezirken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Amerika.

Die im Bau begriffene Brücke über den Castriver zwischen Newyork und Brooklyn wurde durch Feuer beschädigt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. Die zwei Brücken für die Fußgänger, welche an den Hauptkabeln hängen, sind zerstört. Die Behörden liegen den Verleher auf dem Castriver einstellen, da ein Regen von Feuer-

Wieder dieses matte, traurige Lächeln.

„Es war eigenfönnig von mir, aber ich bin immer so gewesen und Du kanntest meine Fehler. Es kränkte mich, daß Du mir mißtrauest. Deshalb verweigerte ich die Antwort. Es sollte eine Ueberaschung für Dich und Deine Eltern werden.“

Sie öffnete eine Kassetten und nahm ein allerliebste, von ihr selbst gemaltes Gruppenbild heraus. Es stellte Horst, Juliane und den kleinen Alexis dar.

„Das habe ich heimlich gearbeitet und wollte es Dir zur Feier Deiner Beförderung schenken.“

„Bergieb Juliane,“ sagte er beschämt. „Wir werden künftig glücklicher werden.“

„Rein — das werden wir niemals!“ entgegnete die junge Frau. „Ich habe Dich sehr geliebt — aber Du liebst mich nicht. Alles war nur Wahn, alles nur flüchtiger Schaum, der zerrinnt, wenn man nach ihm greifen will. Es ist vorbei — vorbei für immer und ewig. Ich kehre nicht mehr zu euch zurück.“

„Ueberlege, Juliane. Ich will gerne meinen eigenen Theil der Schuld tragen und Dir Zeit geben, Dich auf Dich selbst zu besinnen. Bringe Wochen, ja Monate bei Deinen Eltern zu. Wir werden eine glaubwürdige Erklärung dafür finden. Aber freigebe ich Dich nicht. Das verbietet mir die Ehre und die Rücksicht auf meiner alten Eltern Ansichten.“

Er ging. Die Gatten blieben auch ferner getrennt. Man wußte in G. nichts weiter, als daß die junge Frau von Raden während eines Besuches bei ihren Eltern erkrankt war und sich dort in treuer Pflege befand. Aber es dauerte nicht lange. Eines Morgens kam

ein Brief Horsts, der seinen Sohn reklamierte und forderte, daß sie entweder mit dem Kinde zurückkehre oder das Kind ihm überlasse.

Das Blatt fand der tief Erblassenen aus den Händen und sie starrte darauf, als habe sich ein Abgrund vor ihren Füßen geöffnet, ein Abgrund, in dem sie ihr Grab finden müßte.

Sie raffte sich auf und ging zur Mutter hinüber. Baron C. war anwesend.

Juliane reichte ihren Eltern den Brief mit den Worten: „Da lest!“

„Und was hast Du nun beschlossen?“ fragte ihre Mutter, als sie Einsicht von dem Schreiben genommen hatte.

„Welche Frage! Würdest Du mich verlassen haben?“

„Ich leide nicht, daß Du Dich abermals zum Opfer bringst.“

„Sie hat recht entschieden und darf nun nicht anders handeln,“ erklärte Baron C. Sie lehrt zu ihrem Mann zurück.“

„Was ich thue, befehlt mir die Liebe zu meinem Kinde. Auf diesem Gebiete, Mutter, werden wir uns begegnen und verstehen.“

„Du schlägst mich mit meinen eigenen Waffen. Möge der Sohn Dir dieses größte und schwerste Opfer vergelte. Halte ihn fest an Deinem Herzen, damit man sich nicht auch zwischen ihn und Dich drängt.“

„Wozu solche Besorgnisse in ihr zu erregen?“ tadelte C. „Die Mutter steht dem Kinde am nächsten. Suche ihren Entschluß nicht zu erschüttern.“

„Er ist unerschütterlich,“ sagte Juliane. „Der heutige Tag gehört noch Euch und meinen Freunden und morgen lehre ich mit Alexis nach G. zurück.“

Sie eilte fort, fühlend, daß ihre Stimme in Thränen brach.

Trotz der getroffenen Wahl sah die junge Frau doch trübe und hoffnungslos der Zukunft entgegen und fühlte sich auch übermannt von dem trostlosen Bewußtsein der eigenen Schwäche.

„Man wird mir Alexis nehmen wie man mir Horst genommen hat,“ lönte es ihr klagend durch die Seele, während Katharina und Desire die Koffer packten.

Der Kleine strampelte zwischen den Kleidern und wirr durch einander geworfenen Gegenständen lustig umher.

„Sei, Alexchen! Morgen gehts nach Hause zur Großmama,“ scherzte die Wärterin.

„Großmama!“ jauchzte das Bübchen und schlug die kleinen Hände zusammen.

„Wie er sich freut!“ lachte Katharina. Ja, der hängt was an der gnädigen Herrschaft! Hab meine liebe Noth und Arbeit mit ihm gehabt. „Nach Hause zum Großpapa, zur Großmama!“ so gings in einem fort. Na, wird 'n Leben werden, wenn er nun erst wieder da ist.“

Ein jäher Schmerz durchzudte Juliane. Sie umschlang den Knaben und drückte ihn stürmisch an die Brust.

„Möchtest Du denn nicht weit, weit gehen mit mir, Alexis, und immer nur bei Deiner Mama bleiben?“

„Nein!“ schrie er, sich ängstlich loswindend. „Nein! Zur Großmama!“

Traurig stellte sie ihn wieder auf den Teppich nieder und meinte, die mühsam zurückgedämmte Thränenfluth müsse ihre Brust zerspringen. Ja, wie es auch kommen mochte — die Würfel waren nun gefallen.

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronv.

39)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das gefährdete und ersehnte Schreiben traf ein, aber Radens wies den Vorschlag der Trennung entschieden zurück. Die Welt sollte nicht Gelegenheit zu Mißdeutungen haben.

Eine lebhaft und erregte Korrespondenz entwickelte sich zwischen den beiden Familien, führte jedoch zu keiner Einigung.

Horst traf unerwartet in Villa M. ein. Juliane empfing ihn mit seltsamer Kälte, welche doch die höchste Aufregung nicht verbergen konnte.

„Warum ersparst Du uns beiden die bittere Stunde nicht? Ist ja doch alles — alles aus. Ich habe nie zu euch gepaßt und war immer nur eine Fremde im eigenen Hause.“

„Wir können Dich nicht gehen lassen, denn Du trägst unseren reinen, hochgeachteten Namen.“

„Ich will ihn ablegen.“

„Würde man dessen ungeachtet nicht wissen, daß Du die Gräfin von Raden bist?“

„O wie kleinlich, wie kleinlich, nach allem, was zwischen uns vorfiel, nach den Beschimpfungen, die Du mir ins Gesicht schleudertest!“

„In der Erregung spricht man wohl manches Wort. Die Schuld liegt auf Deiner Seite. Warum verweigertest Du mir die erbetene Erklärung? Eine Frau darf keine Geheimnisse vor dem Manne haben.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

593
Holz-Verkauf
 in der Königl. Oberförsterei Reinfeld,
 Regierungs-Bezirk Schleswig.

Am Freitag, den 21. November d. J.,
 sollen die nachstehenden Hölzer aus dem Einschlage des laufenden Wadels
 in den unten näher bezeichneten Loojen im Wege des schriftlichen Ange-
 bots vor dem Einschlage verkauft werden. Die Gebote sind für die ein-
 zelnen Looje und zwar für die Nadelholzstämme pro fm, für das Schicht-
 nuzholz pro rm abzugeben und müssen verschlossen, mit der äußeren Auf-
 schrift: „Angebot auf Nadelholzstämme oder Schichtnuzholz“, spätestens
 am Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 9 Uhr,
 in den Händen des Oberförstereis sein. Die Eröffnung erfolgt am Freitag,
 den 21. d. Mts., 10 Uhr Vorm., auf dem Dienstzimmer des Ober-
 förstereis in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Durch Einreichung
 der Offerten unterwerfen sich Käufer den dem Verkaufe zu Grunde ge-
 legten Bedingungen; letztere können auf dem Dienstzimmer des Oberför-
 stereis eingesehen, auch gegen Einzahlung von 10 Pfg. Postgebühren von
 ihm bezogen werden.

Nr. der Looje	Schutzbezirk	Gehege	Vermuth-liche Holzmasse		Entfernung vom Bahnhofe km
			fm	rm	
1	A. Nadelholz-Stämme: Aus der ganzen Oberförsterei		120		
	B. Schichtnuzholz: 1. Rothbuchen:				
2	Sprengel, Todendorf	Aus den ganzen Schutzbezirken	—	150	Sprengel 2 Todendorf 5
3	Sattelfelde	Ganzer Schutzbezirk	—	150	0-6
4	Vahrenhof, Herrenbranden	Vahrenhöfer Wohlth., Herrenbranden, Hohentahlen, Bissen	—	70	12-13
	2. Erlen: (Pantoffelholz)				
5	Reinfeld	Ganzer Schutzbezirk	—	25	3

Reinfeld, den 11. November 1902.

Der Oberförster.

Spezial-Abtheilung:
Herren- u. Knaben-Garderoben.
 Herren-Winter-Paletots, ein- u. zweireihig, 9 Mk.,
 12, 14, 16, 18, 20, 25, 28, 30 und 36 Mk.
 Herren-Toden-Toppen, glattes u. Falten-Facon, 3,50 Mk.
 5, 7, 9, 11, 12, 14 und 18 Mk.
 Herren-Anzüge, Jaquet- und Rock-Facon, 9-38 Mk.
 Knaben-Anzüge, Paletots und Toppen!
Hermann Hirsch, Ahrensburg.

Bildschön

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.
 a Stück 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.



Original **Singer-Nähmaschinen**

für Familiengebrauch und jede Branche der Fabrikation. Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei. Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Ahrensburg, Marktstrasse 24.

Theater in Ahrensburg.

Hotel Stadt Hamburg, (Johs. Spiering).
 Sonntag, den 16. November:
 Auf allgemeines Verlangen:
 2tes Gastspiel des überall mit jubelndem Beifall aufgenommenen

Hamburger hoch- und plattdeutschen Schauspiel-Ensembles.

Die Gesellschaft gastirte in dieser Saison mit beispiellosem Erfolge in: Bremen, Münster, Hannover, Kassel, Neu! Frankfurt, Kiel u. Neu!
Hannes von de Hütten u. de Millionen-Gewinn,
 oder
Bon de Reis na'n Hamb. Dom.
 Großes Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Piening.
 Zu Anfang:
Jochen ut Malchin.
 Schwank nach Fritz Reuter.
 Sperrsitze Mk. 1.20, 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 60 Pfg.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
 Alle ausgegebenen Familienbons haben Gültigkeit und zahlt Inhaber auf allen Plätzen nur halben Kassenpreis a Person. Gültig für 1-4 Pers.

Bon Hier gef. ausschneiden! gültig für 1-4 Pers. Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises a Person.
 Bon's können am Sonntag von 4 1/2 Uhr an für Bilet in Zahlung gegeben werden im „Hotel Stadt Hamburg“.
 Einem Theil der Auflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt, betr. die Gasmotoren-Fabrik Deuk, beigelegt, den wir zu geneigter Beachtung empfehlen.
 Einem Theil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Theod. Konefky, in Säckingen, (Baden), bei.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- u. Gütermakler **Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstrasse 36.

Adolf Westphal's Gasthof, Altrahlstedt.

Zum **Preis-Skat** am Sonnabend, den 15. November, ladet freundlichst ein **Ad. Westphal.** Anfang Abends 8 Uhr.

Hamburger Wald, Schmalenbeck.

Am Sonntag, den 16. November: **Grosser Ball.** Hierzu ladet ergebenst ein **H. Jansen.**

Amerikanisches **Diamant-Salonoel,** garantiert nicht explodirendes Petroleum per Pfund 15 Pfg.
la. Oelseife in Dosen, per Pfund 20 Pfg., Maschinenöle, Mühl-, Siderosthen-Lubrose, Schutz gegen feuchte Wände, Insectenfanggürtel für Obstkulturen.
F. Machunsky, Hamburg 15.

Dr. Detters { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver }
 4 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Heinr. Kühl, Altrahlstedt, am Bahnhof. **Steinkohlen, Gascinder, Anthracit-Kohlen, Koks etc.** ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen. **Spezialität: Stückkohlen** für Maschinen- und Privat-Heizung.

Stellung finden sofort Stützen u. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Coepenick-Berlin.

Zum 1. Januar 1903, ev. später, wird eine 2-3 Zimmer enthaltende **Wohnung gesucht.** Angebote unter E. S. 22 an die Exped. der „Storm. Ztg.“ erbeten.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Ahrensburg 1902,

im Hotel Schadendorff.
 Geöffnet vom 23. November bis 7. Dezember
 Wochentags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, Sonntags von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis: Tageskarten für die Person 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Dauerkarten für eine Person Mk. 1.50.
 Familienkarten Mk. 3.—
 Die Eröffnung der Ausstellung, zu welcher nur Inhaber von Vorverkaufskarten (zu haben bei Herrn S. David jr. zum Preise von Mk. 1.—) Zutritt haben, findet am 23. November, Nachmittags 2 Uhr statt.
 Von 3 Uhr an ist die Ausstellung für den allgemeinen Verkehr geöffnet.
Das Ausstellungs-Comite.

Prima Anthracit-Nusskohlen empfiehlt **Whrensburg. E. Pahl.**

Wohlthätigkeits-Vorstellung am Sonntag, den 16. November, im Lokale des Herrn **H. Hup**, „Altrahlstedter Park“, arrangirt vom Altrahlstedter Grundeigentümer-Verein zum Besten einer Weihnachtsbescherung für bedürftige Familien.
 Es gelangen zur Aufführung:
 I. Rentier Lehmann, Schwank in 1 Aufzuge von W. Wernicke.
 II. Konzert, ausgeführt vom Künstler-Quartett des 2. Hanseat. Infanterie-Regiments Nr. 76, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Helmede.
 III. Unter dem Weihnachtsbaum, Genrebild in 1 Aufzuge von Rob. Jonas.
Nach den Aufführungen BALL.
 Entree für Herren 1,20 Mk., Damen 0,80 „ Kinder 0,50 „
 Kassenöffnung präz. 7 Uhr. Anf. des Konzerts 7 1/2 „ der Aufführung 8 „
 Programme unentgeltlich an der Kasse.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
 Grauskala #13
 B.I.G.
 M
 C
 Y